

wif oder die Tremsemutter im Feld, um sie zu verscheuchen.<sup>1</sup>

Auch der Löwenzahn (*Leontodon taraxacum*), der im Frühling auf allen Wiesen in zahlloser Menge erblüht, erweckte die Theilnahme des Volkes. Die Kinder trompeten mit den Stengeln und flechten Ketten daraus, sie blasen den Pappus weg, den sie Lichtlein nennen, um zu sehen, wie lange sie noch leben; und wer im Stande ist, ihn auf einmal weg zu blasen, der hat Glück in der Liebe. Der Löwenzahn macht den Liebenden in den Augen seiner Geliebten schön. Durch die Milch des Löwenzahns kommt man in aller Leute Gunst, und die Wurzel desselben am Halse getragen vertreibt die Flecken und das Fließen der Augen. Die Blüthe des Löwenzahns erinnert an die strahlende Sonne, sie deutete daher auf die Freuden des Sommers.

Der Alant (*Inula*) wurde von den Römern das britannische Kraut genannt,<sup>2</sup> weil er auf den zwischen Germanien und Britanien liegenden Inseln gefunden wurde, wo er, um heilsam zu sein, vor dem ersten Donner gesammelt werden mußte. Er schützte gegen Halsleiden und gegen Schlangen. Cäsar traf in Germania, jenseits des Rheins in der Nähe des Meeres, eine Süßwasserquelle von so schädlicher Art, daß wer zwei Jahre hindurch daraus trank, zuerst die Mundfäule (Stomakake) und dann ein Leiden in den Kniegelenken (Skelotribe) bekam, wogegen nur der Alant half, und die biederer Friesen waren es, welche den erkrankten Römern diese treffliche Pflanze kennen lernten. Der Alant heißt

<sup>1</sup> Rochh. Kinderlied. 242. — <sup>2</sup> Plinius. XV. 6.